

Rekordbudget für die Elektronik im amerikanischen Militärbudget 1964

Autor(en): **R.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rekordbudget für die Elektronik im amerikanischen Militärbudget 1964

Das gesamte amerikanische Verteidigungs-Friedens-Budget für das Jahr 1964 wurde wiederum beträchtlich erhöht. Es weist Rekordausgaben in der Höhe von etwa 200 Milliarden Dollar auf. Darin nimmt der Posten von 9 Milliarden Dollar, der für elektronische Erzeugnisse vorgesehen ist, einen ansehnlichen Platz ein. 6,6 Milliarden Dollar sind bereits durch Kontrakte mit Elektronikfirmen sichergestellt. Dabei bildet die Elektronik in einer Vielzahl von militärischen Programmen mit eine der wichtigsten Einrichtungen; sie stellt jedenfalls in den folgenden, im Budget genannten Programmpunkten einen wesentlichen Faktor dar. Dieses Programm sieht für 1964 vor:

1. Verbesserung und Neuentwicklung tragbarer FM-Nachrichtengeräte;
2. Verbesserte Radar-Such- und Luftüberwachungsgeräte;
3. Entwicklung neuer Luft-Boden-Nachrichtengeräte;
4. Globale strategische Befehls- und Kontrollstellen;
5. Neue elektronische Ausrüstungen sowohl für Luftfahrzeuge als auch für Unterseeboote;
6. Neue Feuer- und Radarleitstellen;
7. Erweiterte Unterseebooteinrichtungen wie auch Verbesserung auf dem Gebiete der marinen Fernlenkgeschosse (Abfeuern vom Schiff aus gelenkter «Walleye-Bomben»);
8. Serienfabrikation der Luft-Boden-Raketen «Bullups» und der Luft-Luft-Raketen «Shrike»;
9. Radargelenkte «Mauler»-Raketensysteme, die bei der Armee eingeführt werden sollen, um vordere Batteriestellungen gegen feindliche Luftangriffe und Kurzstreckenraketen zu schützen. Die «Mauler»-Rakete kann vom fahrenden Panzer aus abgefeuert werden. Allein 16,6 Millionen Dollar wurden für dieses Programm ausgesetzt, dessen Ausführung die General Dynamics Pomona übernommen hat.
10. Über 400 Millionen Dollar sind für eine Neuentwicklung des «Zeus»-Systems, das unter der Bezeichnung NIKE X startet, einschliesslich des Sprintprogramms und einer Anti-ICBM-Entwicklung veranschlagt, bei denen die Elektronik wesentlich beteiligt ist (ICBM = Intercontinental-Missiles).
11. An der Verbesserung ballistischer Raketen, die imstande sind, jedes feindliche Abwehrsystem zu durchbrechen, wird emsig gearbeitet.
12. Relativ hohe Summen sind auch für die Entwicklung von Navigationssatelliten und für ein Satelliten-Nachrichtensystem vorgesehen.
13. Neu projektiert sind Satelliten-Verfolgungssysteme, Satelliten-Identifizierungs- und Satelliten-Abfangsysteme.
14. Zwei Satellitenprogramme werden parallel laufen, die bereits 1963 in Angriff genommen wurden: jenes mit tief fliegenden Nachrichten-Satelliten und eines mit hochfliegenden Synchronsatelliten (Synchrom). Letztere werden hauptsächlich von der NASA gefördert, welche dafür 40 Millionen Dollar budgetiert, während für die Entwicklung von Nimbus-Meteorologischen Satelliten 44 Millionen vorgesehen sind.

Die Nimbus-Satelliten, die mit Fernsehkameras ausgerüstet sein werden, sollen dauernd die Erdoberfläche «abfühlen», während die Tiros-Wettersatelliten nur in bestimmten, von der Erde ausgelösten relativ kurzen Perioden die Erde absuchen werden. In beiden Fällen ist ein kompliziertes elektronisches System nötig, um die Erd-

Die Funkhilfegruppe Glarus berichtet . . .

Suchaktion Clariden, Flugzeugunfall auf dem Hüfigletscher

Am 11. Mai 1963, um 6 Uhr, forderte der Chef der Rettungstruppe Tödi des SAC, David Schiesser, die Funkhilfe für eine Suchaktion an. Ein Privatflugzeug mit zwei Mann an Bord war von einem Gletscherflug zum Hüfigletscher bei der Planurahütte nicht mehr nach dem Flugplatz Mollis zurückgekehrt. Schlechte Wetterverhältnisse verunmöglichten den Einsatz von Flugzeugen für die Suchaktion. Die Funkverbindung war notwendig für die Leitung der Aktion (zwischen Rettungschef und Suchgruppe). Im Zeughaus Glarus werden 3 SE-101 gefasst. In Ennenda wurde der zweite Funker Werner Leisinger abgeholt. Er hatte als geübter Alpinist die Rettungsgruppe zu begleiten, während der Chef der Funkhilfegruppe, Gottfried Steinacher, die Bedienung der festen Station beim Gasthaus auf Obbort übernahm. Für den Transport der Rettungsgruppe, die aus drei Bergsteigern und dem Funker bestand, konnten die Seilbahnen der Kraftwerke Linth-Limmern AG benützt werden. Mit Ski ausgerüstet begab sich die Gruppe unverzüglich auf den Weg Richtung Planurahütte. Die erste Verbindungsaufnahme wurde auf 10 Uhr vereinbart. Die Talstation erreichte um 9.30 Uhr das Gasthaus Obbort, von wo aus die telephonische Verbindung mit dem Rettungschef im Tal sichergestellt werden konnte. Bereits um 9.45 Uhr meldete die Rettungsgruppe per Funk, dass sie beim Stolleneingang beim Ochsenstock mit den Vermissten zusammengetroffen sei. Die rasche Erfolgsmeldung überrascht den Rettungschef in Schwanden, und er kann die besorgten Angehörigen seinerseits benachrichtigen. Um 9.50 Uhr konnte die Funkverbindung abgebrochen und der Rückmarsch angetreten werden. Der rasche Erfolg der Aktion war einem Zufall zu verdanken. Der Pilot hatte tags zuvor nach mehreren geglückten Landungen auf dem Hüfigletscher beim letzten Start die Maschine wegen ungünstiger Schneeverhältnisse nicht mehr richtig in die Höhe gebracht, tuscherte den Rand einer Gletscherspalte und wurde in den Schnee gedrückt. Unter schwierigen Bedingungen gelang es dem Piloten und dem Passagier am gleichen Abend den Abstieg bis Obersand, wo sie in einer Hütte den Morgen erwarteten. Da sie mit der Einleitung einer Suchaktion rechneten, brachen sie zeitig wieder auf. Sowohl die Vermissten als auch die Rettungsgruppe wählten bei verschiedenen Möglichkeiten die gleiche Route, so dass sie halbwegs zusammentrafen.

Der Funkhilfeschef Glarus: Gfr. Steinacher

orientierung und eine sichere Nachrichten- und Fernsehverbindung zu gewährleisten.

Nach Ansicht von Fachkreisen wird es noch etwa 8 Jahre dauern, bis ein ununterbrochener Nachrichtenverkehr über Satelliten möglich sein wird. Dafür müssten 60—70 tieffliegende Nachrichten-Satelliten vorgesehen werden, während man bei den Synchroms mit nur 3 auszukommen hofft, deren Stabilisierung aber noch nicht restlos gelöst ist. Die entsprechenden Bodenstationen werden vermutlich in folgenden Ländern errichtet werden: USA, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Deutschland, Brasilien, Indien und UdSSR.

R. H.

(Nach electronics Jan. 25, 1963.)